

Erfolgreiche Kommunikation bei Windkraftprojekten: zwei Fallbeispiele

Paula Körbel

(Bachelor-Thesis, 2024, Fol. 650,505)

Diese Bachelorarbeit beschäftigt sich mit dem Ablauf der Kommunikation beim Planungsverfahren neuer Windkraftprojekte. Dabei wird der allgemeine Ablauf des Austauschs zwischen Projektakteuren und der Bevölkerung untersucht, sowie die Faktoren ausgearbeitet, welche für eine gelingende Kommunikation bei solchen Projekten erfüllt sein sollten. Die gelingende Kommunikation ist ausschlaggebend dafür, ob Vorhaben dieser Art mit breitem gesellschaftlichen Konsens und somit effizient umgesetzt werden können, was im Rahmen der dringend notwendigen Energiewende von immer größerer Bedeutung wird. Im Zuge dieser Arbeit werden zunächst anhand etablierter Kommunikationsmodelle sowie in der Fachbranche entwickelten Leitfäden und Richtlinien die Faktoren für eine gelingende Kommunikation zusammengestellt. Die Datenerhebung erfolgte mittels halbstrukturierten Leitfaden-Interviews für zwei ausgewählte Fallbeispiele. Dabei werden involvierte Personen zum Ablauf der Kommunikation und speziell zu den erarbeiteten Faktoren befragt. Die Interviews werden aufgezeichnet und anschließend transkribiert. Weiter werden projektbezogene Artikel aus lokalen Tageszeitungen aufgeführt, um den Informationsfluss auch auf diesem Wege nachvollziehen und Angaben aus den Interviews zeitlich noch besser einordnen zu können.

Anhand folgender ausgearbeiteter Kriterien für eine gelingende Kommunikation werden die in den Interviews erhobenen Daten ausgewertet und aufbereitet: vollumfängliche, frühzeitige und gleichermaßen geteilte Information, Transparenz und Offenheit, Respekt und Verständnis füreinander, sowie die Möglichkeit zur Teilhabe, sowohl am Ablauf des Projektes selbst, als auch in finanzieller Form

Bereits an den zwei in dieser Arbeit dargestellten Fallbeispiel lässt sich feststellen, dass die Kommunikation teilweise sehr unterschiedlich abläuft. Die Frage nach einem grundlegenden Ablauf eben dieser lässt sich also nicht pauschal beantworten. Die vorher aufgestellten Faktoren für eine gelingende Kommunikation bestätigen die beiden Fallbeispiele entweder gänzlich oder zumindest teilweise. Zu sehen ist auch, dass das Ausbleiben oder das nicht gänzliche Erfüllen einer der aufgestellten Faktoren nicht zwangsläufig zu anhaltenden Streitigkeiten oder gar einer Nicht-Umsetzung des Projektes führen muss, worunter ein „Scheitern“ des Vorhabens verstanden werden kann. Die Faktoren stellen also keinen festgelegten Rahmen dar, sondern bieten vielmehr eine Orientierung für einen Optimalfall hinsichtlich des Ablaufs der

Kommunikation, welcher im besten Fall dazu beiträgt, dass die Umstellung auf erneuerbare Energien effizient und mit breitem Konsens umgesetzt werden kann.

Betreut von Friederike Selensky

Geprüft durch Prof. Dr. Andrea Knierim